



Die Bergkirche St. Peter bei Bigau.

Architektur, Malerei und Plastik in Krain.

Das Mittelalter.



erst als in anderen Ländern der Romanismus sich am kräftigsten entfaltete und seine schönsten Blüten trieb, begann in Krain die Entwicklung, welche die Grundlagen für eine baukünstlerische Bethätigung schuf. Im XII. Jahrhundert erst wuchsen die jetzigen Landstädte zu ansehnlichen Märkten an, von Aquileja aus wurde durch Gründung von Pfarren die kirchliche Organisation eingeleitet und im XIII. Jahrhundert weitergeführt, die wichtigeren Orte erfreuten sich bereits einer bedeutenden Blüte. Die Denkmale der vorgotischen Periode sind fast spurlos verschwunden. Von kirchlichen Bauten besteht eine halbrunde Apsis bei der Filialkirche zu Moistrana im Wurzerthale, ferner die Doppelkapelle der Kleinfeste zu Stein. Das Portal hat je zwei frei eingestellte Säulchen mit attischer Basis, Archivolten, in der Bogenstrecke ein gleicharmiges Kreuz und, soweit durch die Lünche erkennbar, neben demselben je eine Vogelgestalt mit Buch. Den Scheidbogen des ebenerdigen Raumes zieren zwei Halbsäulen mit Eckblatt auf der jonischen Basis und mit einfachem Kelchcapitäl. Die Oberkirche ist eine weniger stilgerechte Wiederholung der unteren. Die Fensteröffnungen beider Räume sind romanisch. Die Kapelle bildete das östlich vorspringende Eck der Feste und hat, insoferne sie einen Theil der Befestigung ausmachte, auch sehr starke Mauern.